

Bürgerbusse
in Schleswig-Holstein



Bürgerbusse in Schleswig-Holstein



NAH.SH
Der Nahverkehr

Schleswig-Holstein. Der echte Norden.

Vorwort



Bürger fahren Bürger – das ist in Schleswig-Holstein ein recht aktuelles Thema. Mit großem Interesse verfolgen wir, wie sich vielerorts Menschen engagieren, um ein zusätzliches Busangebot zu ermöglichen. Dort, wo ein Bürgerbus fährt, werden die Menschen mobiler.

Schleswig-Holstein hat in vielen Teilen des Landes ein gutes Nahverkehrsnetz. Allerdings können Land, Kreise und kreisfreie Städte nicht an allen Orten zu allen Zeiten und Anlässen passende Angebote bereithalten. Die Idee zu einem Bürgerbus kommt dann von aktiven Bewohnern, die einen weiteren Bedarf sehen und vielleicht schon andere Bürgerbusse kennen gelernt haben. Sie bewerten das Modell als sinnvolle Selbsthilfe und möchten sich ehrenamtlich dafür engagieren.

Was diese Initiativen in der Folge leisten, um in Eigenregie ein Mobilitätsangebot auf die Beine zu stellen, ist enorm. Da müssen sich Menschen, die in der Regel bisher nichts mit Fahrplänen und Fahrzeugfinanzierung zu tun hatten, einen ganz neuen Themenbereich erschließen. Sich um Mitstreiter, Finanzierungsmöglichkeiten und rechtliche Fragestellungen

kümmern und dafür viele Stunden Arbeit investieren. Um einen Bürgerbus von der ersten Idee bis zur Umsetzung zu bringen, ist langer Atem nötig.

Ein Bürgerbus kann zu einem Impulsgeber der Region werden – das sehen wir zum Beispiel in Fehmarn oder Ladelund. Auf der Suche nach Ansprechpartnern und Unterstützung stoßen Ehrenamtliche häufig an ihre Grenzen und auf unerwartete Hürden. Als Orientierungshilfe haben Land, Kreise, kreisfreie Städte, Verkehrsunternehmen, Verkehrsverbände, Bürgerbusvereine und NAH.SH gemeinsam einen Leitfaden entwickelt. Die wichtigsten Themen aus dem Leitfaden reißen wir in dieser Broschüre kurz an. Den kompletten Leitfaden gibt es unter www.nah.sh/buergerbus.

Ihr Bernhard Wewers,
Geschäftsführer NAH.SH GmbH



Was ist ein Bürgerbus?

Als Bürgerbus bezeichnet man einen Busverkehr, den Bürger ehrenamtlich für Bürger anbieten. Bürgerbusverkehre entstehen oft dort, wo eine Initiative einen zusätzlichen Mobilitätsbedarf sieht und diesen in Eigenleistung erbringen möchte. Bürgerbusse ergänzen also den regionalen Nahverkehr und die Fahrgäste profitieren von einem zusätzlichen Angebot, das es ohne den ehrenamtlichen Einsatz nicht gäbe.

Wieso ein Bürgerbus?

Mobilität ist Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe. Durch Mobilitätsangebote können Menschen zur Arbeit oder Ausbildung fahren, sich an anderen Orten versorgen, Erledigungen machen und Freizeitangebote wahrnehmen. Menschen bewegen sich dabei ganz unterschiedlich: zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit dem Auto und mit dem Nahverkehr. Bahnen und Busse – also öffentlichen Personennahverkehr – können sie aber natürlich nur dort nutzen, wo es ein entsprechendes Angebot gibt. Bürgerbusse können dieses Angebot regional sinnvoll ergänzen und verdichten.



- Bürgerbusse sind Teil des ÖPNV und ergänzen ihn
- Bürgerbusse wenden das Personenbeförderungsgesetz (PBefG) an
- Bürgerbusvereine schließen Kooperationsverträge mit Verkehrsunternehmen
- Bürgerbusse werden ehrenamtlich von Vereinsmitgliedern gefahren



Wie entwickelt sich ein Bürgerbusangebot?

Um aus der ersten Idee ein gut aufgestelltes Projekt zu entwickeln, braucht es: engagierte Gleichgesinnte, viel Zeit, gute Beratung und starke Partner. Zu Beginn des Engagements suchen die Ehrenamtlichen weitere Mitstreiter und Partner für unterschiedliche Fragestellungen und Aufgaben. Die bestehenden Mobilitätsangebote und die Mobilitätsbedürfnisse der Region und der Menschen müssen zunächst erfasst werden:

Wo gibt es regelmäßige Fahrtenwünsche, die bislang nicht mit dem öffentlichen Personennahverkehr befriedigt werden können? Für wie viele Nutzer und wie viele Fahrtenwünsche ist ein neues Angebot sinnvoll?

Anschließend stellt sich die Frage nach der Organisation und der Finanzierung des Bürgerbusses: Gibt es ausreichend ehrenamtlich engagierte Menschen, die dauerhaft mitwirken wollen? Wie kann das Vorhaben finanziert werden? Wie können sich Fahrerteam und Fahrgäste rechtlich absichern?

Die Ehrenamtlichen gründen einen Verein, holen sich Rücken- deckung der Kreise und kreis- freien Städte sowie der Gemein- den, schließen eine Kooperation mit einem Verkehrsunterneh- men, organisieren sich politische und administrative Rücken- deckung.

Die Initiative rüstet sich in den Bereichen Fahrplankonzeption, Betrieb, Finanzierung, Sponso- ring und Öffentlichkeitsarbeit. In Betriebs- und Finanzierungs- konzepten arbeiten sie Schritt für Schritt die Details des späte- ren Betriebs aus und sichern das Angebot ab.

Was leistet der Bürgerbusverein?

Der Bürgerbusverein ist Herz und Motor des Bürgerbusbe- triebes. Um mit dem Betriebsstart das geplante Angebot ins Rollen zu bringen, müssen langfristig Fahrdienste geplant und die Be- triebsbereitschaft des Fahrzeugs gewährleistet werden.

Der Vorstand und das Organisa- tionsteam kümmern sich um die administrative Abwicklung des Betriebs und die Koordination mit den Partnern. Regelmäßige Treffen mit dem gesamten Team sind nicht nur für ein aktives Vereinsleben und damit zur Mo- tivation sinnvoll, sondern auch, um gemeinsam Entscheidungen und Absprachen zu treffen.

Zu diesem Flyer ist ein Leitfaden verfügbar, der den Entstehungsprozess eines Bürgerbusses skizziert und Hilfestellungen bei wichtigen Fragen gibt. Welche Besonderheiten für Bürgerbusse in Schleswig-Holstein gelten, zeigt der Leitfaden ebenfalls. Er steht online unter www.nah.sh/buergerbus



Wer sind Partner des Bürgerbusvereins?

Partner aus der Region helfen, das Vorhaben „Bürgerbus“ von der ersten Idee bis zur Umsetzung zu bringen.

› **Bestehende Bürgerbusvereine** geben durch ihre praktischen Erfahrungen Orientierung und Hilfestellung – von Grundsatzfragen bis hin zur Vereinsführung. Die Arbeitsgemeinschaft „pro bürgerbus schleswig-holstein SH“ bietet sich als Ansprechpartner an und kann Kontakte vermitteln.

› **Verkehrsunternehmen** sind wichtige Kooperationspartner für Bürgerbusvereine. Die Zusammenarbeit kann dem Bürgerbusverein ermöglichen, von der Erfahrung des etablierten Unternehmens zu profitieren und von diesem z. B. Hilfe bei der Fahrplanerstellung, der Einrichtung von Haltestellen oder bei der Abrechnung des Tarifs zu bekommen – aber auch bei rechtlichen Fragen. Das Verkehrsunternehmen kann bei der Genehmigung das notwendige fachliche Know-How einbringen und die Unternehmerschaft übernehmen.

› **Kreise und kreisfreie Städte** sind für den öffentlichen Personennahverkehr mit Bussen zuständig. Als Aufgabenträger beauftragen sie Verkehrsunternehmen mit der Fahrleistung und finanzieren sie. Kreise und Verkehrsunternehmen stehen also regelmäßig miteinander im Austausch und sind Vertragspartner. Die Kreise sind damit für den Bürgerbus nicht nur formal zuständig; sie sind zudem in der Lage, auch beim Fahrplan- und Finanzierungskonzept Unterstützung zu leisten und sind damit wichtige Wegbereiter des Bürgerbusses.

1. Startphase

- Bedarf feststellen
- Gleichgesinnte suchen
- Bürgerinitiative ins Leben rufen und Verein gründen

2. Konzeptphase

- Verkehrsunternehmen und Aufgabenträger ins Boot holen
- Finanzierung klären
- Fahrplan festlegen

3. Umsetzungsphase

- Fahrzeug beschaffen
- Genehmigung beantragen
- Fahrerteam schulen

4. Betriebsphase

- Bürgerbus fahren
- Vereinsleben pflegen
- Angebot weiterentwickeln



› **Gemeinden** können durch ihre Verwaltungstätigkeit weiterführende Strukturen aufzeigen. Die Unterstützung und Zustimmung der Gemeinde ist nicht nur für die symbolische Rückendeckung wichtig, son-

dern kann später auch zur Finanzierungsabwicklung wichtig sein.

› **Sponsoren** unterstützen den Verein mit Sachleistungen oder Spenden. Ihr Engagement ist neben den Fahrgelderlösen

und Mitgliedsbeiträgen ein wichtiger finanzieller Baustein. Die Werbeflächen auf dem Bus können das Engagement des Bürgerbusvereins in die Region tragen.

Wie sieht der Bürgerbus aus?

Das Fahrzeug ist in der Regel ein Kleinbus mit PKW-Zulassung und bis zu acht Sitzplätzen. Die Fahrzeuggröße definiert sich nach der möglichen Fahrerlaubnis der ehrenamtlichen Fahrerinnen und Fahrer. Flächen von Bürgerbussen werden gerne für Werbung von Sponsoren genutzt.

Wer fährt den Bürgerbus?

Die Fahrerinnen und Fahrer für den Bürgerbusbetrieb brauchen die Fahrerlaubnis zur Personenbeförderung („kleiner P-Schein“). Grundvoraussetzung ist ein Führerschein der Klasse B und eine mindestens zweijährige Fahrerfahrung. Aufbauend darauf gibt es medizinische Untersuchungen und einen Reaktionstest.

Die Vereine schulen ihr Fahrerteam aber auch im Umgang mit dem Fahrzeug, in Streckenkunde und Erster Hilfe.

Wo fährt der Bürgerbus und wer fährt mit?

Das Bürgerbusangebot steht jedem offen. Fahrplan und Tarif machen jedem deutlich, wie der Bus genutzt werden kann.

Der Fahrplan gibt den Takt und Umfang des Angebots vor. Er ist meist liniengebunden, das heißt der Bus verkehrt regelmäßig entlang einer festgelegten Strecke mit festen Abfahrzeiten. Die Fahrgäste steigen an den Haltestellen ein und aus. Viele Bürgerbusvereine schaffen es, mehrere Fahrten an mehreren Tagen in der Woche anzubieten.

Das ermöglicht den potenziellen Fahrgästen, individueller zu planen.

Aber auch flexible Angebote sind möglich; der Bus verkehrt dann nur nach vorheriger Anmeldung gegebenenfalls zur Haustür oder fährt gezielt nur die Haltestellen an, an denen Fahrgäste aussteigen möchten. Diese Angebote gibt es häufig bei geringer Nachfrage, also dort wo der Raum sehr dünn besiedelt ist oder an Tagesrandzeiten.



Herausgeberin

NAH.SH GmbH
Nahverkehrsverbund Schleswig-Holstein GmbH
Raiffeisenstraße 1
24103 Kiel
T. 0431 66 019-46
christine.carstensen@nah.sh
www.nah.sh

Mitarbeit und Kontakt:

HVV
Hamburger Verkehrsverbund GmbH
Frau Gering
T. 040 32 57 75-252
info@hvv.de
www.hvv.de

pro bürgerbus schleswig-holstein
Arbeitsgemeinschaft der Bürgerbusse
in Schleswig-Holstein
T. 048 32. 90 83 123
kontakt@pro-buergerbus-sh.de
http://pro-buergerbus-sh.de

OVN
Omnibus Verband Nord e.V.
Herr Dr. Schack
T. 0431 614 27
info@ovn-online.de
www.ovn-online.de

Fotos: Bürgerbus Ladelund,
thinkstock/gpointstudio

Mehr Informationen zum Thema Bürgerbus sind
unter www.nah.sh/buergerbus zu finden.